Zu der

öffentlichen Prüfung

der

Schülerinnen

der

altstädtischen Töchterschule,

welche

Montag den 31. März 1873

Vormittags von 8 Uhr ab

im Schul-Lokale

gehalten werden wird,

ladet ergebenst ein

Straube.

Elbing, 1873.

Druck der Neumann-Hartmann'schen Offizin.

Ordnung der Prüfung.

Choral.

Sechste Klasse. 1. Rechnen. Holling.
2. Anschauungsübungen. Schmidtke.
Deklamirt wird: Ein schweres Räthsel, von Hoffmann von Fallersleben.
Was gehn den Spitz die Gänse an, von Rob. Reinick.
Gesungen wird: Das Lamm auf der Weide, von Chr. Schmidt
Gute Nacht, von A. Klauwell

Fünfte Klasse. 1. Religion. Borowski.
2. Deutsch. Sommerfeld.
Deklamirt wird: Der Schnee, nach Hebel.
Wie's Kätzlein schreibt, von Staub.
Gesungen wird: Der Sonntag ist gekommen, von Fr. W. Berner.
Des Häsleins Klage, Volksweise.

Vierte Klasse. 1. Rechnen. Schmidtke.
2. Naturkunde. Borowski.
Deklamirt wird: Frühlings Einzug, von W. Müller.
Das grüne Thier und der Naturkenner, von Kopisch.
Gesungen wird: Abschied, von Fr. Silcher.
Hört die Lerche ꝛc., von Harder.

Dritte Klasse. 1. Religion. Krätzel.
2. Geschichte. Borowski.
Deklamirt wird: Das Mädchen von Saragossa.
Des Sängers Fluch, von Uhland.
Gesungen wird: Der Wachtelschlag, von L. Erck.
Der Heimathort, von Aug. Jacob.

Zweite Klasse. 1. Rechnen. Krätzel.
2. Geographie. Schmidtke.
Die zweite und erste Klasse singen gemeinschaftlich:
Herz, die Hoffnung laß nicht sinken, von W. Brähmig.
Der Herr ist groß, von Joseph Haydn.

Erste Klasse. 1. Deutsch. Straube.
2. Naturlehre. Straube.
3. Geschichte. Holling.

Choral.

Die von den Schülerinnen gefertigten Handarbeiten liegen Vormittags während und nach der Prüfung, sowie Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in einem der Schulzimmer zur Ansicht bereit. Kindern ohne Begleitung der Eltern ist der Eintritt nicht gestattet.

Nachrichten

über

die altstädtische Töchterschule

von Ostern 1872 bis Ostern 1873.

Die altstädtische Töchterschule begann gegenwärtiges, ihr sechs und zwanzigstes Schuljahr Montag, den 8. April 1872 und beschließt es Mittwoch, den 2. April c. mit der Censur und Versetzung. Der Cursus ist wie bisher in den fünf unteren Klassen einjährig, in der ersten dreijährig, und wird der Unterricht in den vier oberen Klassen in 32 Stunden, in den beiden unteren in 26 Stunden wöchentlich ertheilt.

Im abgelaufenen Schuljahre erlitt der Unterricht erhebliche Störungen durch nothwendig werdende längere Vertretung einzelner Lehrer und durch die in der Mitte des Cursus stattfindenden erheblichen Veränderungen im Lehrerpersonale. Die Herren Hein und Sommerfeld, welche bereits am Schlusse des vorigen Schuljahres wegen bedenklicher Erkrankung nicht in Function gewesen waren, mußten in Rücksicht auf ihre geschwächte Gesundheit für längere Zeit beurlaubt werden. Herr Hein, welchem die gewährte Ruhe leider nicht die zu neuer voller Thätigkeit nöthigen Kräfte wiedergab, trat nach Ablauf des Urlaubs nicht wieder ein, sondern wurde auf seinen Wunsch mit dem 1. Octbr. 1872 pensionirt. Fünf und zwanzig Jahre lang hat Herr Hein seine ganze Kraft unserer Anstalt gewidmet, mit großer Pflichttreue und peinlicher Gewissenhaftigkeit sein Amt verwaltet. Sein Wirken wird bei den tausenden seiner ehemaligen Schülerinnen und seinen Mitarbeitern stets in dankbarem Andenken bleiben. Möge Gott ihm noch recht viele Jahre der wohlverdienten Ruhe in Gesundheit zu Theil werden lassen!

Die von den beiden beurlaubten Herren Hein und Sommerfeld in den oberen Klassen ertheilten Lectionen übernahmen zum großen Theile die vier anderen Lehrer der Anstalt, wogegen

in die Ordinariate der beiden unteren Klassen und in fast alle Lectionen derselben die von dem Wohll. Magistrate mit der Vertretung beauftragten Damen, Fräulein Elise Wölke und Elise Hummler eintraten. Leider schied Fräulein Hummler, die bereits früher an unserer Anstalt mit sehr gutem Erfolge vertretungsweise unterrichtet hatte, aus Gesundheitsrücksichten schon mit dem 1. Mai pr. aus, und die von derselben ertheilten Lectionen wurden von da ab bis zum 1. Septbr. pr. auf Anordnung der vorgesetzten städtischen Behörde dem Schulamtspräparanden Peters übertragen. Am 1. Septbr pr. trat der Lehrer, Herr Markus Holling in die provisorische Verwaltung der Stelle ein. Alle diese Provisoria endeten mit Michaelis v. J.; Herrn Sommerfelds Gesundheit war zur großen Freude seiner Collegen und Schülerinnen so weit gekräftigt, daß er seine unterrichtliche Thätigkeit wieder beginnen konnte, und die durch Pensionirung des Herrn Hein erledigte zweite Lehrerstelle erhielt durch Wahl des Wohll. Magistrats Herr Lehrer Krätzel. Auch fanden die städtischen Behörden sich veranlaßt, noch weitere Veränderungen im Lehrerpersonale eintreten zu lassen. Der vierte Lehrer der Anstalt, Herr Liedtke, wurde als dritter Lehrer an die altstädtische Knabenschule, und der fünfte Lehrer, Herr Papke, als dritter Lehrer an die St. Annenbezirks-Mädchenschule versetzt. Beide Herren haben sich in mehrjähriger Wirksamkeit um das Wohl der Schule verdient gemacht und durch Freundlichkeit und Biedersinn die Achtung und Liebe ihrer Collegen erworben. Unser Dank und unsere Segenswünsche begleiten sie in ihre neuen Stellungen. Die erledigte vierte Stelle wurde durch Herrn Schmidtke besetzt und in die fünfte rückte Herr Holling ein. Beide Herren, sowie Herr Krätzel wurden beim Beginn des Wintersemesters am 14. October pr. durch den Local-Schulinspector, Herrn Prediger Dr. Lenz in ihr Amt eingeführt.

Herr Carl Heinrich Krätzel, geboren am 9. Februar 1831 zu Königsberg i/Pr., erhielt seine Ausbildung zum Lehramte in dem Seminare seiner Vaterstadt in den Jahren 1848 bis 1851, verwaltete dann ein Jahr lang die Lehrerstelle zu Kl. Marwitz im Kreise Pr. Holland und darauf 5 ½ Jahre die zu Promitten im Kreise Labiau. In Elbing war er vom 1. October 1857 ab als dritter Lehrer an der Heil. Leichnamsbezirks-Mädchenschule und vom 1. April 1867 ab als zweiter Lehrer an der St. Annenbezirks-Knabenschule angestellt.

Herr Ludwig August Schmidtke, geboren den 28. October 1840 zu Radnicken im Kreise Fischhausen, erhielt seine Ausbildung zum Lehramte im Seminare zu Pr. Eylau in den Jahren 1859 bis 1862, verwaltete in den beiden ersten Jahren seiner amtlichen Thätigkeit erst die dritte und dann die zweite Lehrerstelle an der Kirchschule zu Weinsdorf im Kreise Mohrungen und dann 4 Jahre die zu Bönkenwalde im Kreise Heiligenbeil. In Elbing war er vom 1. October 1868 ab als fünfter Lehrer an der Heil. Leichnamsbezirks-Knabenschule angestellt und wurde am 1. October 1870 als dritter Lehrer an die St. Annenbezirks-Mädchenschule versetzt, konnte letztere Stelle aber erst am 1. April 1871 antreten, da er, im Sommer 1870 zur Fahne einberufen, den Feldzug gegen Frankreich mitmachte.

Herr Markus Holling, geboren den 20. Juli 1828 zu Ham im Landgebiete der Stadt Hamburg, erhielt seine Ausbildung zum Lehramte auf dem Seminare zu Segeberg in Holstein

in den Jahren 1846 bis 1849. Nachdem er in Hamburg und Altona als Lehrer fungirt hatte, siedelte er 1852 nach New-York in Nordamerika über, war dort 3 Jahre Lehrer, studirte dann 2 Jahre Theologie und wirkte darauf 12 Jahre lang als Prediger und Lehrer zuerst im Staate New-York und dann in Indiana. Nachdem er im Jahre 1869 im Auftrage seiner Synode nach Europa zurückgekehrt war und drei Jahre in den Niederlanden gelebt hatte, faßte er den Entschluß, seine Kräfte wieder dem Lehrerberufe im deutschen Vaterlande zu widmen.

Das Lehrerpersonal besteht somit zur Zeit aus den 6 Lehrern Straube, Krätzel, Sommerfeld, Schmidtke, Holling, Borowski und der 3 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten Reinhardt, Kiesau, Wölke.

Eine dauernd geregelte Vertheilung der Lehrstunden und Ordinariate konnte erst mit Beginn des Wintersemesters, als das Lehrerpersonal wieder vollzählig war, stattfinden, und geben wir nachfolgend eine Uebersicht dieser Vertheilung:

Lehrer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa
Straube, Ordinarius von I.	Deutsch 8 Rechnen 3 Naturgesch. 2 Naturlehre 2	Naturgesch. 2 Naturlehre 1		Geographie 2			20
Krätzel, Ordinarius von II.		Religion 3 Deutsch 8 Rechnen 4	Religion 3 Rechnen 4 Geographie 2 Naturkunde 2				26
Sommerfeld, Ordinarius von V.	Schreiben 2 Zeichnen 2	Schreiben 2 Zeichnen 2	Schreiben 2 Zeichnen 2	Schreiben 2 Zeichnen 2	Deutsch 8 Schreiben 2 Zeichnen 2		28
Schmidtke, Ordinarius von IV.	Geographie 2 Singen 2	Geschichte 2 Geographie 2 (Singen 2) comb. mit I.)		Deutsch 9 Rechnen 4		Ansch. Ueb. 4 Singen 1	26
Holling, Ordinarius von VI.	Religion 3 Geschichte 2				Rechnen 4	Religion 3 Rechnen 4 Schreiblesen 10	26
Borowski, Ordinarius von III.			Deutsch 9 Geschichte 2 Singen 2	Religion 3 Geschichte 2 Naturkunde 2 Singen 2	Religion 3 Ansch. Ueb. 2 Singen 1		28
Reinhardt,				Handarbeit 4	Handarbeit 4		8
Kiesau,	Handarbeit 4					Handarbeit 4	8
Wölke.		Handarbeit 4	Handarbeit 4				8
Summa	32	32	32	32	26	26	

Außer durch die oben erwähnte längere Vertretung ist der regelmäßige Verlauf des Unterrichts nur wenig durch Kränklichkeit der Lehrer oder durch andere Ursachen gestört worden. Der Unterzeichnete war $1\frac{1}{2}$ Wochen im Anschlusse an die Pfingstferien wegen einer Reise nach Hamburg zur allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung, außerdem 3 Tage vor den Herbstferien wegen einer Reise nach Königsberg zur Preußischen Provinzial-Lehrerversammlung beurlaubt und mußte 3 Tage im Januar wegen Krankheit vertreten werden. Herr Borowski war eine Woche im Monat August, Herr Sommerfeld 2 Tage im Januar und 1 Tag im Februar krank. Die Vertretungen wurden von den Collegen, zum Theil auch von den Zöglingen des hiesigen Lehrerinnen-Seminars übernommen. Auch der Handarbeitunterricht fiel einige Male wegen Krankheit oder Reise der betreffenden Lehrerinnen aus, Frau Reinhardt wurde in Behinderungsfällen stets von ihrer Tochter, Fräulein Ottilie Reinhardt, vertreten.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war fast durchweg ein befriedigender, so daß wir uns im ganzen eines recht regelmäßigen Schulbesuchs zu erfreuen hatten. Es sind in jeder Klasse immer einige wenige Schülerinnen, die von ihren Eltern nicht mit der nöthigen Gewissenhaftigkeit zur Schule angehalten werden, sondern unter allerhand Vorwänden wiederholentlich einzelne Tage den Unterricht versäumen. Gerade solche oft wiederholten kleineren Versäumnisse sind aber von dem größten Nachtheile nicht allein für die betreffenden Kinder, sondern auch für die Gesammtheit der Klasse.

Wir haben in diesem Jahre leider 5 liebe Schülerinnen durch den Tod verloren: Clara Wichert und Emma Müller aus Klasse III., Caroline Reimer und Bertha Quintern aus Klasse IV., und Minna Albrecht aus Klasse VI.

Der Unterricht fiel an einem Nachmittage im Monat Juni und an 3 Nachmittagen im Monat September wegen großer Hitze, am 13. September wegen der Säcularfeier in Marienburg und am 7. Februar wegen einer von der vorgesetzten Behörde angeordneten Lehrerconferenz aus.

An den Vormittagen des 25. und 27. November hielt Herr Director Dr. Brunnemann im Auftrage der Schuldeputation die jährliche Revision der Schule ab.

Am 4. Februar c. wohnten nach Anordnung der vorgesetzten Behörde die Lehrer unserer Anstalt der Klassenprüfung in der Knabenschule des St. Annenbezirks bei, wogegen bei der Klassenprüfung der altstädtischen Töchterschule am 18. Februar c. die Lehrer jener Anstalt als Zuhörer zugegen waren. Zu Prüfungsgegenständen waren dieses Mal Religion und Geographie gewählt.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 22. März c. festlich begangen und zwar in üblicher Weise durch patriotische Gesänge und eine, dieses Mal von dem Herrn Lehrer Holling gehaltene Festrede. Ein zweites patriotisches Fest feierte die Anstalt zum Andenken an die vor 100 Jahren erfolgte Wiedervereinigung Westpreußens und somit auch Elbings mit dem Preußischen Staate und Deutschen Vaterlande. Die Feier fand am 14. September, dem Tage nach der Marienburger Säcularfeier statt. In einer von dem Herrn Lehrer

Liedtke gehaltenen Ansprache wurden den Schülerinnen die das Fest betreffenden historischen Facta vorgeführt und ihnen in lebendiger Darstellung die wichtigen segensreichen Folgen geschildert, die das Ereigniß der Wiedervereinigung für uns, als Bewohner Westpreußens, gehabt hat.

Am 12. April v. J. feierte die altstädtische Töchterschule den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Am Vormittage waren Lehrer und Schülerinnen im festlich geschmückten Schullokale zu einer Schulfeier im engeren Kreise vereinigt. In einer kurzen Ansprache gab der Unterzeichnete eine Uebersicht über die Geschichte der Schule, erinnerte die versammelten Kinder an die Wohlthaten, die ihnen und vielen hunderten vor ihnen, in vielen Fällen auch den Müttern der jetzigen Schülerinnen durch den Unterricht in der Anstalt zu Theil geworden, und ermahnte sie, sich Gott, den Eltern, den städtischen Behörden und den Lehrern für solche Wohlthaten stets dankbar zu erweisen, und zwar dadurch, daß sie sich durch Fleiß und Wohlverhalten derselben immer würdiger machen. In seinem und der übrigen Lehrer Namen gelobte er, auch ferner stets mit ganzer Kraft und nach bestem Wissen für das irdische und ewige Wohl der ihnen anvertrauten Jugend wirken zu wollen und erflehte dazu im Gebete den Beistand Gottes, der auch ferner seinen allmächtigen Schutz und reichen Segen der Anstalt zu Theil werden lassen möge. Festgesänge, von dem Sängerchor der beiden oberen Klassen ausgeführt, eröffneten und schlossen die ernste, erhebende Feier. — Das für die frühe Jahreszeit außergewöhnlich schöne Wetter ermöglichte es, am Nachmittage mit den Schülerinnen einen Spaziergang nach dem Thumberge zu machen. Dieser Theil des Festes erfreute sich einer sehr zahlreichen Betheiligung der Eltern und Angehörigen der Schülerinnen. Die Jugend vergnügte sich theils durch Spiele im Freien, theils im Saale durch Gesang und Tanz nach den Klängen der Musik. Leider nöthigte uns die eintretende Dunkelheit und Kühle des Abends, den Heimweg früher anzutreten, als es allen Theilnehmern des frohen Festes erwünscht war.

Im Laufe des Sommers machten wir noch an zwei Nachmittagen mit den Schülerinnen aller Klassen Spaziergänge nach Dambitzen und außerdem einige Ausflüge mit einzelnen Klassen.

Die Gesammtzahl der Schülerinnen betrug am Schlusse des vorigen Schuljahres 348, davon sind abgegangen 76, dagegen aufgenommen 79, so daß die Schülerzahl gegenwärtig 351 beträgt. Von den Abgegangenen haben 18 den Ort verlassen, 15 sind in andere hiesige Schulen übergegangen, 5 gestorben und 38 schieden aus, weil sie das schulpflichtige Alter bereits überschritten hatten. Von letzteren haben 26 den Cursus der I. Klasse ganz oder zum Theil durchgemacht, 11 gingen von der II., 1 von der III. Klasse ab. Die größte Frequenz hatte die Anstalt in den Monaten April und Mai, nämlich 380, 8 weniger als das Maximum des vorigen Jahres. Die Durchschnittsfrequenz war in diesem Jahre 368, 6 weniger als im vorigen. — Da bei dem unzureichenden Raume in den meisten Klassenzimmern die Ueberfüllung derselben bereits die äußersten Grenzen des Zulässigen überschritt, so sahen wir uns genöthigt, auf eine Abnahme der Frequenz dadurch hinzuwirken, daß wir während des Schuljahres für die bereits überfüllten Klassen keine Anmeldung neuer Schülerinnen annahmen.

Die Durchschnittsfrequenz der einzelnen Klassen betrug in:
Klasse I. 45, II. 76, III. 71, IV. 58, V. 61, VI. 58;
beim Beginne des Cursus zählte Klasse I. 56, II. 82, III. 70, IV. 60, V. 62, VI. 50;
am Schlusse des Cursus waren in Klasse I. 34, II. 71, III. 71, IV. 55, V. 60, VI. 60. —

Die Lehrmittel der Anstalt konnten auch im verflossenen Schuljahre theils aus dem im Etat dazu ausgesetzten Fond, theils aus den Klassenbeiträgen der Schülerinnen angemessen vermehrt werden. Für den Geschichts- und Religionsunterricht wurde Schäffer's Wandkarte der Länder der heiligen Schrift, für den Rechenunterricht zur Veranschaulichung der neuen Maße ein Liter, ein Halbliter und ein Kubikdecimeter aus Blech angeschafft. Die Sammlung der Vorschriften und Vorlegeblätter zum Zeichnen mußte durch 4 Hefte Schulvorschriften und 20 Hefte Zeichenvorlagen, 208 Nummern enthaltend ergänzt werden. Die naturhistorische Sammlung wurde durch ein Exemplar der **Strix nictea**, Schnee-Eule, der physikalische Apparat durch ein elektrisches Glockenspiel und eine Geislersche Röhre vermehrt. Die Lehrerbibliothek erhielt einen Zuwachs von 15, die Schülerbibliothek einen von 8 Bänden, erstere zählt jetzt 608, letztere 890 Nummern. Für die Schülerbibliothek wurde außerdem eine Anzahl Jugendschriften zum Ersatz verloren gegangener oder verbrauchter Nummern angeschafft.

Anmeldungrn von Schülerinnen zu dem Donnerstag den 3. April c. beginnenden neuen Lehrcursus können nur noch in beschränkter Zahl und nur für Klasse VI angenommen werden. Diejenigen Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder unserer Schule anzuvertrauen, bitte ich, mir dieselben am Dienstag, den 1. April c. in den Vormittagsstunden vorzustellen.

Straube.

Op.